



KLIMASCHUTZKONFERENZ GEMEINDE KIRCHANSCHÖRING

12. Mai 2012
Aula der Grundschule

Dokumentation der Klimaschutzkonferenz

Gekürzte „Internetversion“

Gemeinde Kirchanschöring
Hans-Jörg Birner, Erster Bürgermeister
Rathausplatz 2
83417 Kirchanschöring
Tel.: 08685 / 77 939 – 10
E-Mail: buergermeister@kirchanschoering.de

Green City Energy AG
Pia Bolkart
Goethestr. 34
80336 München
Tel.: 089/ 890668 302
Email: pia.bolkart@greencity-energy.de

KlimaKom eG
Doris Möller
Hermann-Lingg-Str. 5
80336 München
Tel.: 089 / 710466 01
Email: doris.moeller@klimakom.de



Das vorliegende Arbeitspapier dokumentiert die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz und dient in erster Linie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz und der Steuerungsgruppe für die weitere Konkretisierung des Aktionsplanes 2012-2015 sowie einer entsprechenden Beschlussvorlage.

Die Dokumentation der Diskussion in den sechs Thementischen basiert auf den Flipcharts und Präsentationen der einzelnen Kleingruppen.

INHALT

1. Ablauf.....	3
2. Impressionen.....	4
3. Ziele und Strategien	6
4. Sammlung von Maßnahmen und Projektideen	12
5. Projektvorschläge.....	15
6. Abschlusspräsentationen	16
7. Weiteres Vorgehen	17
8. Maßnahmenblätter	18
8.1 Bauleitplanung	18
8.2 Energetische Sanierung.....	21
8.3 Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind	26
8.4 Wärmeversorgung.....	28
8.5 Mobilität.....	30
8.6 Unternehmen	32
9. Teilnehmerinnen und Teilnehmer	36
<u>10. Anhang: Energiefachliche Untersuchung.....</u>	<u>38</u>



1. Ablauf

Samstag, 12. Mai 2012			
9.00	-	09.45	Eröffnung und Einführung Impulsvortrag zur Ausgangslage in Kirchanschöring, Kurzvorstellung des vorgeschlagenen Szenarios
09.45	-	10.30	Thementische: Gegenseitiges Kennenlernen, Konsolidierung der Ziele und Strategien
10.30	-	11.30	<u>An den Thementischen:</u> Konsolidierung der Ziel- und Strategievorschläge auf inhaltliche Vollständigkeit und Machbarkeit prüfen Sammlung von Ideen für Maßnahmen und Projekte Priorisierung der Projekte/Maßnahmen mit der höchsten Hebelwirkung
11.30	-	13.00	Präsentation der Ergebnisse aus den Thementischen
13.00	-	14.00	Mittagspause
14.00	-	16.15	<u>An den Thementischen:</u> Bearbeitung der Maßnahmen und Projekte und Gewichtung Entwicklung von Sofortmaßnahmen und Leuchtturmprojekten
16.15	-	17.00	Präsentation der Maßnahmen Zusammenfassung der Ergebnisse, Ausblick, Verabschiedung
ca.		17.00	Ende

2. Impressionen







3. Ziele und Strategien

Damit das Energiewendeszenario 2030 in Kirchanschöring erfolgreich umgesetzt werden kann, wurden von den Fachbüros und der Steuerungsgruppe aus den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung und den energiefachlichen Untersuchungen nachfolgende Vorschläge für einen strategischen Handlungsrahmen mit Zielen und Strategien für die sechs Themenbereiche und zwei Querschnittsbereichen formuliert. Die blau gefärbten Zusätze sind Ergänzungen, die an den Thementischen erarbeitet wurden.

1. Klimaschutz in der Bauleitplanung

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Die Bauleitplanung ist wirkungsvoll für Klimaschutz und Energieeffizienz eingesetzt, das Planungsrecht wird offensiv ausgeschöpft. Dieses Ziel soll sobald wie möglich in Angriff genommen und weitestgehend umgesetzt werden.
2. Die Siedlungsentwicklung orientiert sich am Ziel der Klimaneutralität.

Strategien:

- A. Klimaschutz in der Bauleitplanung bis spätestens 2020 verankern und alle Instrumente dahingehend nutzen (Priorität 1)
- B. Kompakte, flächensparende und verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben (Priorität 1)
- C. Nachverdichtung im Innenbereich von Kirchanschöring und seiner Ortsteile mit Vorrang betreiben (Priorität 1)
Nachnutzung Leerstand
- D. Konflikt zwischen kompakter Siedlungsstruktur und Nutzung ehemaliger landwirtschaftlich genutzter Gebäude im Außenbereich lösen (Priorität 2)
Landwirtschaftliche Nutzung langfristig möglich machen; Flächen sparen
- E. Soziale Infrastruktur und Einzelhandel verstärkt in den Ortszentren konzentrieren (Priorität 3)
- F. Verträgliche Nutzungsmischung gestalten; Arbeitsplätze wieder näher an die Wohnorte rücken (Priorität 3)
- G. Bei Neubauten Energie-Plus-Häuser durch städtebauliche Verträge zum Standard machen (Priorität 3)
Derzeit nicht umsetzbar, sollte zweistufig umgesetzt werden:
 - Passivhäuser (zeitnah)
 - Energie-Plus-Häuser (langfristig)
- H. Neubaugebiete, wie bspw. Hipflham II, durch eine klimaschonende Bauleitplanung weitgehend emissionsfrei gestalten und Energie aus regenerativen Energiequellen für die Selbstversorgung erzeugen (Priorität 1)
- I. Versorgung geeigneter Gebiete durch Nahwärmenetze in Bauleitplanung festlegen (Priorität 3, vgl. TT4)
- J. Im Bestand Abweichungen von den Festsetzungen der Bauleitplanung bei energetischen Maßnahmen zulassen (Priorität 1)
- K. Flächennutzungsplan auf Klimaverträglichkeit prüfen, Vorranggebiete für EE (Priorität 1)
Wind, Geothermie, Biomasse



2. Energetische Sanierung

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Die kommunalen Liegenschaften sind vorbildlich energetisch saniert.
2. Kommunale Liegenschaften werden mit Erneuerbaren Energien versorgt.
3. Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 40% reduziert.
4. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 20% reduziert.
[Mit technischem Fortschritt und Förderung durch Klimafonds](#)

Strategien:

- A. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren
[Nur mit entsprechenden Generalsanierungen möglich](#)
- B. Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand öffentlichkeitswirksam wahrnehmen,
[Gemeindezeitung](#)
- C. Energetische Sanierung im Bestand vorantreiben und die Sanierungsrate auf 2,5% steigern
- D. Neutrale und zielgruppenspezifische Beratung anbieten und entsprechend bewerben
- E. In typgleichen Baugebieten, bspw. aus den 70ern, Sanierungsimpulse setzen
[Aktion Thermographie](#)
- F. Nachbarschaftsbezogene Sanierungskampagnen durchführen (Bsp. Tag der offenen Tür o.ä.)
- G. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zur Stromeinsparung durchführen
- H. Kommunales Förderprogramm überarbeiten, so dass es erfolgreich zum Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung beiträgt
- I. Lobbyarbeit für bessere politische Rahmenbedingungen (steuerliche Absetzbarkeit etc.)
- J. Stromverbrauch der Infrastruktur senken, z.B. Straßenbeleuchtung optimieren

3. Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Die Energieproduktion aus Photovoltaik-Anlagen ist von 2000 auf 8.500 MWh/Jahr gestiegen
2. Die lokal produzierte Energie wird möglichst auch lokal verbraucht.
3. Das gesamte Spektrum Erneuerbarer Energien in Kirchanschöring ist erfasst und wird im regionalen Maßstab nachhaltig genutzt.
4. Für Erneuerbare Energien werden im FNP entsprechende Gebiete ausgewiesen. (s. TT1)

Strategien:

- A. Speichermöglichkeiten im Bereich Strom und Wärme kontinuierlich mit den technischen Entwicklungen erschließen
- A. Die bestehenden Netze intelligent steuern (*smart grids* und *smart meter*)
- B. Innovationen im Bereich der Energieproduktion anwenden, um den Wirkungsgrad zu erhöhen und weitere erneuerbare Energiequellen zu erschließen
- C. Regionale und sozial verträgliche Lösungen zur Energieversorgung werden angeschoben; hierzu zählen Windenergie und biogene Reststoffe,
[Wasserkraft neu betrachten](#)



- D. Straßenbeleuchtung optimieren
- E. Öffentlichkeitsarbeit für Strom-Einsparung durchführen, s. TT2
[Eigenverbrauch optimieren \(Aufklärung, Info\)](#)

4. Wärmeversorgung

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Der Energieholzbedarf in der Gemeinde Kirchanschöring wird aus Wäldern der Gemeinde und der nahen Umgebung gedeckt.
2. Geeignete Bestandsbereiche werden durch Nahwärmenetze versorgt.
3. Biogasanlagen tragen nachhaltig durch Kraft-Wärme-Kopplung 530 kW_{th}/Jahr zur Wärmeversorgung und auch 760 kW_e/Jahr zum Kirchanschöringer Strommix bei, wobei weitere Anlagen keiner zusätzlichen Flächen bedürfen.
4. Die Wärmeproduktion aus Solarthermie ist von 470MWh/Jahr auf 7.488 MWh/Jahr angestiegen.
5. Oberflächennahe Wärmepumpen mit einer installierten Leistung in Höhe von 150 kWh/Jahr werden mit Strom aus erneuerbaren Quellen betrieben und dienen vor allem der Versorgung von Gebieten, die nicht für Nahwärmenetze geeignet sind.
6. Eine Tiefengeothermie-Anlage ist gebaut. (Optional, ist bisher nicht in den Zielberechnungen enthalten)

Strategien:

- A. Den Wärmebedarf im Bestand und Neubau senken (s. TT 2) und dadurch den Holzbedarf reduzieren
- B. Die Erzeugung von Wärme effizienter machen, um besonders Holz effizienter zu nutzen
- C. Die Gemeinde baut im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe eine Kooperation mit den umliegenden Gemeinden inklusive der Staatsforste auf
- D. In Kirchanschöring erzeugte Biomasse überwiegend in Kirchanschöring nutzen
- E. Energieholzpotentiale aus dem Privatwald erschließen
- F. Einen Energiewald/Kurzumtriebsplantage pflanzen, aber auf Nachhaltigkeit (ökologische Verträglichkeit), Konkurrenz zu landwirtschaftlichen Flächen und landschaftliche Aspekte achten
- G. Bei bestehenden und zusätzlichen Biogasanlagen auf Nachhaltigkeit bzgl. Der landwirtschaftlichen Nutzfläche achten
- H. Wärmenutzung als vorwiegende Funktion für bestehende und zusätzliche Biogasanlagen etablieren
- I. Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen (Bsp. dezentrale BHKWs, Prozesswärme)

5. Mobilität

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Der Ressourcenverbrauch im Bereich Verkehr ist seit 2010 um 20% gesenkt.
2. Durch intelligente Siedlungs- und Versorgungsstrukturen wird Verkehr vermieden.
3. Der Umweltverbund spielt im *modal split* eine überdurchschnittlich große Rolle: Der Großteil der kurzen Wege wird zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt und der ÖPNV ist attraktiv ausgebaut und stark nachgefragt.



4. Ein Drittel der Fahrten im motorisierten Individualverkehr (MIV) werden durch kommunales Mobilitätsmanagement (bürgerschaftliche Initiativen und nachbarschaftliche Absprachen) reduziert.
Aber: Individualverkehr nicht generell „verteufeln“

Strategien:

- J. Die Einführung CO₂-armer Antriebssysteme und Treibstoffe aktiv durch den Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen
- K. Den kommunalen Fuhrpark auf CO₂-arme und klimafreundliche Antriebssysteme und Treibstoffe umstellen
- L. Mobilitätsmanagement für die Gemeinde und mit den Betrieben aufbauen
- M. Fuß- und Radverkehre öffentlichkeitswirksam stärken: attraktive Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer einrichten und erhalten, dazu Wegweiser, Kartenmaterial und Aktionen
- N. Radverkehrskonzept erarbeiten und umsetzen, dabei Initiativen der Nachbargemeinden und des Kreises berücksichtigen Orts- und Regionalbuskonzept entwickeln, bewerben und zielgruppenspezifisch ausbauen; hierbei auf ein tragfähiges Konzept achten
- O. Orts- und Regionalbuskonzept entwickeln, bewerben und zielgruppenspezifisch ausbauen; hierbei auf ein tragfähiges Konzept achten
Mit bestehenden Initiativen vernetzen
 - **Bürgerfreundliches Bahnkonzept Kirchanschöring**
 - **Bahninitiative BGL**
- P. Lebensqualität durch Nähe: Nahversorgung durch Waren und Dienstleistungen attraktiv und fußläufig erreichbar im Ort erhalten, Ortszentren stärken, Einkaufs- und Versorgungsfahrten beibehalten, Hol- und Bringdienste einrichten
- Q. Attraktivität des ÖPNV steigern: Schnittstellen des Umweltverbundes schließen attraktive Taktung, Lücken durch ergänzende Angebote schließen und mit Nachbargemeinden eng kooperieren
- R. Ziele und Strategien des Klimakonzepts sollen im MORO-Projekt eingearbeitet werden
- S. Attraktive Angebote und Tarife im ÖPNV entwickeln

6. Unternehmen

Die Ziele 2030 im Überblick:

1. Der Wärmebedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Kirchanschöring ist gegenüber 2010 um 50% (?) reduziert.
2. Der Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Kirchanschöring ist gegenüber 2010 um 15% reduziert.
3. Die Wirtschaft in Kirchanschöring verfügt über eine starke regionale Wertschöpfung. Regionale und klimaschonend hergestellte Produkte und Dienstleistungen haben einen großen Absatz.

Strategien:

- A. Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marketing-Instrument begreifen
- B. Handwerker und Unternehmen durch Vernetzung und Qualifizierung unterstützen, damit diese qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen im Bereich Klimaschutz anbieten können, bspw. Sanierung, Tourismus, Strom und Wärme
- C. Klimaschutzaktionen (möglichst in Netzwerken) initiieren und unterstützen
- D. Energieverbrauch der Betriebe durch Information und Beratung senken



- E. Kirchanschöringer Betriebe profitieren durch die Nutzung Erneuerbarer Energien von Energiewende und Klimaschutz, erschließen Marktnischen und bleiben wettbewerbsfähig
- F. Kooperationen für den Klimaschutz zwischen Gemeinde und örtlichen Unternehmen aufbauen und stärken, zu denen die Unternehmen das fachliche Know-how beitragen
- G. Landwirtschaft in Kirchanschöring ressourcen- und klimaschonend gestalten und die Lebensmittel für den Ort möglichst vor Ort produzieren, um Transportwege zu reduzieren und die regionale Wertschöpfungskette zu stärken
- H. Die Kirchanschöringer Unternehmen senken ihren verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch durch Ansätze wie betriebliches Mobilitätsmanagement, Wohnortnahe Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten, klimafreundliche Flotten und klimafreundliche Logistik
- I. Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marketing-Instrument begreifen

7. Querschnittsbereich I: Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Verbraucherverhalten

Die Ziele 2030 im Überblick:

- 1. Kirchanschöring ist Vorbild im Klimaschutz in Oberbayern.
- 2. Der Klimaschutz ist im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert und wird von vielen ehrenamtlich Engagierten getragen.
- 3. Das Verbraucher- und Konsumverhalten der Kirchanschöringer Bürger und Unternehmer ist klimaschonend.
- 4. Klimaschutz ist wesentlicher Bestandteil der Bildung.

Strategien:

- A. Erfolge im Klimaschutz wertschätzen
- B. Leuchtturmprojekte entwickeln, umsetzen und ihre Impulswirkung unterstützen (z.B. durch Berichterstattung)
- C. Intensive Öffentlichkeitsarbeit durchführen, bspw. zu klimafreundlichem Verbraucher- und Konsumverhalten
- D. Akzeptanz für Erneuerbarer Energien (ggfs. Wind und Tiefengeothermie) frühzeitig fördern
- E. Fortschritte im Kirchanschöringer Klimaschutz und entsprechende Verhaltensänderungen messbar machen und transparent und motivierend darüber berichten
- F. Innovative Wege gehen um Klimaschutz im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und zu Verhaltensänderungen zu führen, dabei alle Medien einbinden
- G. Klimaschutz-Bildung für alle Alters- und Zielgruppen anbieten
- H. Neutrale und pro-aktive Beratung anbieten, bewerben und durch interaktive Medien unterstützen

8. Querschnittsbereich II: Umsetzungsmanagement und Finanzierung

Die Ziele 2030 im Überblick:

- 1. Ein professionelles Klimaschutzmanagement mit einem Controllingsystem zu Steuerung der Aktivitäten ist etabliert. Es wirkt zum Nutzen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung.



2. Die Querschnittsaufgabe Klimaschutz wird von Gemeinderat, der Verwaltung und den kommunalen Beteiligungen konsequent wahrgenommen.
3. Geeignete Finanzierungssysteme für Energieanlagen und Sanierungsmaßnahmen ermöglichen die Beteiligung der Kirchanschöringer und erhöhen die regionale Wertschöpfung.
4. Die Energieversorgung wird von der Kommune unter starker Beteiligung der Bevölkerung mitgestaltet.
5. Im Klimaschutz arbeitet Kirchanschöring eng mit den umliegenden Gemeinden und der Region zusammen.
6. Kirchanschöring exportiert Strom und stärkt dadurch die Rolle des ländlichen Raums im Stadt-Umland-Gefüge.

Strategien:

- A. Ein Klimaschutzmanagement in der Verwaltung aufbauen
- B. Ein Controllingssystem mit fortschreibbarer CO₂-Bilanz, regelmäßiger Berichterstattung und Bilanzierung der Aktivitäten einführen
- C. die Erschließung gemeindeübergreifender Energiequellen wie bspw. biogene Reststoffe unterstützen
- D. In der EuRegio und dem Kreis Initiativen zu Klimaschutz und Energiewende anschieben und unterstützen
- E. Regionale Verbünde zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen und so die Wertschöpfung in der Region stärken
- F. Das kommunale Förderprogramm überarbeiten
- G. Auf dem Klimaschutzmanagement aufbauend ein umfassendes Umweltschutzmanagement etablieren



4. Sammlung von Maßnahmen und Projektideen

Anschließend wurden an den Thementischen die in der Auftaktveranstaltung und Steuerungsrunde erarbeiteten Ziele und Strategien. Nach Abschluss der Maßnahmensammlung wurden diese von den Teilnehmer/innen an den Thementischen in Bezug auf Relevanz bewertet. Die Projektideen mit den meisten Punkten wurden in der nächsten Gruppenarbeit (siehe Punkt 6) differenzierter ausgearbeitet.

Die Ergebnisse des ersten Brainstormings sind im Folgenden festgehalten:

Thementisch 1: Bauleitplanung

Maßnahme	Punkte
Energetische Bauberatung	5
Modellprojekt „Jung kauft Alt“	4
Anpassung der Infrastrukturen <ul style="list-style-type: none"> - Gemeineweite Optimierung Fuß- und Radwegenetz - Erschließung landwirtschaftlicher Flächen 	3
Immobilienvermittlung zur Nachnutzung (Gemeindemitteilungen)	3
Energie-Plus-Kindergarten (Leuchtturmprojekt)	3
Energetische Nutzung von Ausgleichsflächen → FNP	2
Quartierssanierungskonzept	2
Bebauungsplan: <ul style="list-style-type: none"> - Energiekonzept vor Aufstellung - Festsetzung von Versorgungsflächen - Orientierung der Baukörper - Neue Siedlungsausweisung energetischer Mustersiedlung 	2
Energie als gemeindlicher Belang in der Bauleitplanung, vgl. Naturschutz, Soziales und Familie, Festsetzung durch bindenden Gemeinderatsbeschluss	2
Flächennutzungsplan <ul style="list-style-type: none"> - Ortsnahe Siedlung - Vorrangfläche Wind, Geothermie, Biomasse 	

Thementisch 2: Energetische Sanierung

Maßnahme	Punkte
Thermographie-Aktionswoche (Altbestand, Siedlungstyp Gebäude)	4
Infoseite Gemeindezeitung mit Positivbeispielen	4
Energie-Klimafonds der Gemeinde für Aktion und Prämierung vorbildlicher Sanierung und Leuchtturmprojekte	3
Generalsanierung sämtlicher kommunaler Gebäude (nur soweit erforderlich)	3
Sanierung und Neubau Kindertagesstätte als Plusenergiehaus, Regelungen raumbezogen	3
Energieberaterliste der Gemeinde über Homepage	1
Vorlage für Aufzeichnung Jahresenergiebedarf über Rathausseite zum Download	1



Effizienzpumpenaustauschaktion (wie Waging) mit einbezogen in Förderprogramm	1
Infostand bei Gewerbefest	1
Energiegipfel mit politisch Verantwortl. (EE-Programm mit Salzburgerland)	1
Umrüstung der Straßenlampen (Förderprogramm LED etc.) - Besichtigung von Projekten in anderen Gemeinden - Dimmung in den Nachtstunden	1
BHKW (evtl über Biogasleitung?) mit Nahwärmeversorgung zB für Kirchstein oder Hack-schnitzelheizung für Feuerwehr Lampoding	
Gemeinsame Fahrt nach Straubing, „Carmen“-Ausstellung - Biomasseheizanlage	
Besichtigung der Leuchtenstraße bei Siteco	
Aktion Infotage „energetische Sanierung“ mit Handwerkern bzw. Industrie	

Thementisch 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind

Maßnahme

Straßenbeleuchtung

Heizungspumpen

Information

Gemeindezeitung

Verbraucherverhalten

Speichermöglichkeiten

Wasserkraft

Stausee

Tageslichtabhängige Beleuchtung (Schulen usw.)

PV-Tankstelle

„Ist“-Ausbau? 2012

Kleinwindkraftanlagen

Pilotanlagen

Fläche für Windkraft freihalten

Thementisch 4: Wärmeversorgung

Maßnahme

Beibehaltung Wertstoffhöfe mit Grüngutverwertung vor Ort – keine Biotonne mit überörtlicher Verwertung

Streifen entlang Gewässer mit Energieholz Kulap oder GDE-Programm

Brennholzbörse mit Gerätevermittlung für Selbstwerber

Holzbedarf reduzieren – Abwrackprämie für alte Heizöfen (Holz)

Heiztechnik verbessern, Förderung

Abwrackprämie für alte Häuser

Holz-BHKW

H₂-Speicherung für PV-Strom

Solarthermie-Förderung

Einkaufsgemeinschaft – Eigenbau – billige Bausätze

FFW-Haus Lampoding – Kraft-Wärme-Kopplung und/oder bodennahe Geothermie oder ähnliches



Nahwärmenetze für kleine Dörfer etc. bzw. kalte Fernwärme
Ideen entwickeln für Geothermienutzung (rechtzeitig)
Gemeindliche Förderprogramme ändern, Wärme (s.o.) fördern
Gemeindezeitung für Info der Bürger nutzen, insb. Förderprogramme, Beispiele, Anregungen und Möglichkeiten
Gemeindlicher Klimabeauftragter
Klimafonds
Pumpenaustausch bei Heizanlagen

Thementisch 5: Mobilität

Maßnahme	Punkte
Mobilitätstag (Sofortmaßnahme) <ul style="list-style-type: none"> - In Verbindung mit autofreiem Sonntag - Infozelt, Freigelände - Impulsreferat, Thema: Mobilität der Zukunft heute-morgen - Fahrradreparatur demonstrieren - Flyer: Bewegt Euch! Miteinander, eigenverantwortlich! - Trennung Alltag/Freizeit aufheben -> Aufruf in schriftlicher Form - Vereine, Schulen, KiGa, Kirche -> Aufruf in schriftlicher Form 	4
Jugend „ökologisch aus finanziellen Zwängen“ Einkommensschwache Mitbürger <ul style="list-style-type: none"> - Jugendcard - Tarifsysteme - Virtueller Anhalterdaumen -> Plattform einrichten - Mifaz existiert bereits -> intensiver bewerben (Bsp. Bergader) 	4
Fahrgemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - Dorftaxi Eventtaxi, Hausen geht shoppen - Berufsverkehr, Einsparkilometer-Wettbewerb von Unternehmen 	3
Appell an Politik: Finanzierungsmodelle Förderung nutzen: Pilotprojekte	2
Solartankstelle mit E-Car-Sharing einrichten, s. TT3 Ziel 2	
Vertaktung Bahnverkehr ÖPNV/Lokalbahn verbessern Gemeinde kauft Bahnkilometer (zusammen mit Fridolfing, Laufen, Saaldorf...)	
„Radlkarte“ auf der Homepage Kirchanschöring	
Fuß- und „Schleichwege“ erhalten und planen	

Thementisch 6: Unternehmen

Maßnahme
Spezialisten zur Energieberatung für Unternehmen
Eigener Laden der Regionalvermarkter
PV-Anlagen für Eigenverbrauch
Firmenübergreifende Fahrgemeinschaften
Bereitstellung von Ausbildungsplätzen



Spitzenbedarfe (Strom) über alle Betriebe ermitteln und abgleichen
Marketingaktion zur Gebäudesanierung
Finanzielle Anreize für die Landwirtschaft zur externen Bewirtschaftung schützenswerter Flächen

5. Projektvorschläge

Die zahlreichen gesammelten bzw. erarbeiteten Projektideen bilden eine gute Ausgangsbasis für aktuelle und künftige Klimaschutzprojekte in Kirchanschöring.

Aus diesen Projekten wurden an den jeweiligen Thementischen diejenigen Vorschläge priorisiert, die die größte Hebelwirkung für den Klimaschutz bzw. die Zielerreichung haben. Jene Maßnahmenvorschläge, die im weiteren Verlauf der Konzepterstellung nicht weiter bearbeitet werden, können für künftige Planungen als Ideenspeicher genutzt werden.

Es sollte von jedem Thementisch ein Leuchtturmprojekt mit besonders großer Hebelwirkung sowie mindestens eine Sofortmaßnahmen erarbeitet werden, die möglichst kurzfristig, öffentlichkeitswirksam, aber ohne große finanzielle Investitionen umgesetzt werden kann.

Die erarbeiteten Projektvorschläge im Überblick:

(ausführliche Beschreibungen finden Sie unter Punkt 9)

Projekttitle
TT 1: Klimaschutz in der Bauleitplanung
Energie-Plus-Kindergarten
Energie als Belang im Bebauungsplan
Modellprojekt „Jung kauft Alt“
Energetische Bauberatung
TT 2: Energetische Sanierung: Gebäude und Infrastruktur
Nahwärmeversorgung Kirchstein
Infoseite Gemeindezeitung
Öffentlichkeitswirksame Projekte zur Bewusstseinsbildung
Generalsanierung der kommunalen Gebäude
Energetische Sanierung Kindergarten (in Zusammenhang mit Neubau Kinderhaus)
Energieförderprogramm & Klimafonds der Gemeinde
TT 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind
Energieförderprogramm & Klimafonds der Gemeinde
Intelligentes Stromnetz



Straßenbeleuchtung umrüsten
Heizung/Umwälzpumpen tauschen
Photovoltaik
TT 4: Wärmeversorgung aus Biomasse
Solarthermie fördern
Gemeindezeitung Bürgerinfo Energiesparmaßnahmen Förderung
Fossile Heizung (Gas) weg aus FFW-Haus Lampoding
Energiewälder
TT 5: Mobilität
Mobilitätstag
ÖPNV
Mobilitätsverhalten beeinflussen
„Angemessener“ Individualverkehr
TT 6: Unternehmen
Eigener Laden der Regionalvermarkter
Firmenübergreifende Fahrgemeinschaften
Spezialisten zur Energieberatung von Unternehmen
Bereitstellung von Ausbildungsplätzen

6. Abschlusspräsentation

Die aus den ausführlicher beschriebenen Klimaschutzmaßnahmen ausgewählten Leuchtturmprojekte und Sofortmaßnahmen wurden abschließend im Plenum präsentiert. Anmerkungen aus dem Plenum sind hier stichpunktartig aufgeführt.

Überblick über die erarbeiteten Leuchtturmprojekte und Sofortmaßnahmen samt Zuständigkeiten:

TT	Leuchtturmprojekte	Sofortmaßnahmen
1	Energie-Plus-Kindergarten	Energetische Bauberatung „Jung kauft Alt“
2	Nahwärmeversorgung Kirchstein	Infoseite Gemeindezeitung
3	Intelligentes Stromnetz	Straßenbeleuchtung



		Lichtsteuerung in kommunalen Gebäuden
4	Solarthermie	Gemeindezeitung: Bürgerinfo über Klimaschutzkonferenz Klimaschutzbeauftragter
5	Fahrgemeinschaft	Mobilitätstag
6	Dorfladen	Runder Tisch Fahrgemeinschaft

7. Weiteres Vorgehen

Als nächstes wird diese Dokumentation der Klimaschutzkonferenz an alle Teilnehmer/innen zur Information und Ergänzung weitergeleitet.

Mit der Gemeinde Kirchanschöring wird zeitnah geklärt, welche Expertenrunden zur Vertiefung einzelner Maßnahmen durchgeführt werden.

In der anschließenden Steuerungsgruppe werden aus den bisherigen Ergebnissen geeignete Maßnahmen für einen Aktionsplan (2012 – 2015) als Grundlage für die Ausarbeitung einer Beschlussvorlage für den Gemeinderat ausgewählt.

Die Verabschiedung des Klimaschutzkonzepts samt Aktionsplan ist für den Herbst im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgesehen.



8. Maßnahmenblätter

Die nachfolgend dargestellten Maßnahmenblätter beschreiben den Bearbeitungsstand am Ende der Klimaschutzkonferenz aus den einzelnen Thementischen.

Ergänzungen und Änderungen der einzelnen Projektplanungen, die im Laufe des weiteren Prozesses erarbeitet werden, werden in diese Maßnahmenblätter integriert.

8.1. Bauleitplanung

Leuchtturmprojekt

Titel: Energie-Plus-Kindergarten	
Themenfeld /Thementisch	TT 1: Bauleitplanung
Ziel	1. Die Bauleitplanung ist wirkungsvoll für Klimaschutz und Energieeffizienz eingesetzt, das Planungsrecht wird offensiv ausgeschöpft. Dieses Ziel soll sobald wie möglich in Angriff genommen und weitestgehend umgesetzt werden; Querschnitt
Strategie	Leuchtturm, G: Bei Neubauten Energie-Plus-Häuser durch städtebauliche Verträge zum Standard machen Querschnitt, B: Kompakte, flächensparende und verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben
Beschreibung	Neubau der Kinderbetreuungseinrichtung in der Vogelaicher Straße wird mehr Energie erzeugt als verbraucht. Die Gemeinde wird damit ihrer Vorbildfunktion gerecht (vgl. Hans-Strasser-Halle)
Umsetzungsschritte	2012: Planung 2013: Bau 2014: Inbetriebnahme (allerspätestens)
Dauer Durchführung	Drei Jahre
Hürden und Hemmnisse	Finanzen (Investitionen) Akzeptanz der Bürger, wenn Gemeinde „so viel Geld ausgibt“
Lösungen	Suchen von Förderprogrammen Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung

Titel: Energie als Belang im Bebauungsplan

Themenfeld /Thementisch	TT 1: Bauleitplanung
-------------------------	----------------------



Kurzbeschreibung	<p>Energie als gleichberechtigten Belang neben Naturschutz und Soziales & Familie.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festsetzung durch Gemeindebeschluss - Energiekonzept vor Aufstellung - Festsetzung von Versorgungsflächen - Orientierung der Baukörper - Etc. <p>Kann erst bei der Ausweisung eines <u>neuen</u> Baugebiets Beachtung finden!</p>
Zielgruppe	PV, Bauverwaltung, AK 2030 (i.R. Scoping), Stadtrat
Umsetzungsschritte	Vorbereitung zur Meinungsbildung im Bauausschuss Kann erst bei der Ausweisung eines neuen Baugebiets beachtet werden!
Hürden und Hemmnisse	Konträre Wünsche + Vorstellungen der Bauherrn Konsequente Umsetzung fragwürdig

Titel: Modellprojekt „Jung kauft Alt“ (Arbeitstitel)

Themenfeld /Thementisch	TT 1: Bauleitplanung
Beschreibung	<p>Junge Familien werden begleitet, wenn sie alte bzw. bestehende Gebäude kaufen + nutzen wollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung - Beratung bei energetischen Fragen, bei denkmalpflegerischen Fragen ect, Fördermittelberatung <p>Bausteine:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Altbausanierungsgutachten 2. Förderung Erwerb 3. Förderung beim Ersatzbau („Abwrackprämie“)
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausarbeitung Projektskizze und Förderprogramm <p>Finanzierung in den Haushalt einstellen Potentialanalyse Leerstand Bekanntmachung</p>
Hürden und Hemmnisse	Sanierungsbedarf schwer abschätzbar -> Kosten!
Lösung	Altbaugutachten

Titel: Energetische Bauberatung

Themenfeld /Thementisch	TT 1: Bauleitplanung
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Bauleitplanung ist wirkungsvoll für Klimaschutz und Energieeffizienz eingesetzt, das Planungsrecht wird offensiv ausge-



	schöpft. Dieses Ziel soll sobald wie möglich in Angriff genommen und weitestgehend umgesetzt werden; Querschnitt
Strategie	A. Klimaschutz in der Bauleitplanung bis spätestens 2020 verankern und alle Instrumente dahingehend nutzen
Beschreibung	Beratung bei Bauvorhaben (Neubau, Umnutzung), auch landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude: <ul style="list-style-type: none"> - Ausrichtung, Orientierung, Baukörper - Bausubstanz einschätzen/prüfen Umfassende bauphysikalische und energetische Beratung inkl. Wirtschaftlichkeitsberechnung. (Nicht ausschließlich Sanierungsberatung! Sondern schon bei Neubauten)
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leistungsbeschreibung + Kostenkalkulation <ul style="list-style-type: none"> - Grundberatung (~ 3 Akh kostenfrei) - Für Energie-Plus-Haus nochmal 5 Akh kostenfrei, weitere Beratung kostenpflichtig 2. Finanzierung des Projekts 3. Vergabe an externe Berater (1-2 Berater)
Hürden und Hemmnisse	Mangelnde Information d. Öffentlichkeitsarbeit Fehlende Akzeptanz bei schwacher Wirtschaftlichkeit
Lösungen	Information über Gemeindemitteilungen, Bürgerversammlungen, Internet etc.

9.2. Energetische Sanierung

Leuchtturmprojekt

Titel: Nahwärmeversorgung Kirchstein	
Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	2.Kommunale Liegenschaften werden mit Erneuerbaren Energien versorgt
Strategie	<p>A. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren</p> <p>B. Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand öffentlichkeitswirksam wahrnehmen</p>
Beschreibung	Pelletheizung kombiniert BHKW mit Nahwärmeversorgung über Satelliten-BHKW und Nahwärmeanschluss, derzeitige Pelletheizung als Puffer und Spitzenlast im Sommer
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Erfassung des Wärmebedarfs in Kirchstein - Ermittlung der Kosten für ein Satelliten-BHKW der Biogasanlage und Ermittlung der aktuellen Förderung - Entscheidung für Projekt im Gemeinderat



Sofortmaßnahme

Titel: Infoseite Gemeindezeitung	
Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	<p>3. Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 40% reduziert</p> <p>4. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 20% reduziert</p>
Strategie	<p>C. Energetische Sanierung im Bestand vorantreiben und die Sanierungsrate auf 2,5% steigern</p> <p>D. Neutrale und zielgruppenspezifische Beratung anbieten und entsprechend bewerben</p> <p>E. In typgleichen Baugebieten, bspw. aus den 70ern, Sanierungsimpulse setzen</p> <p>F. Nachbarschaftsbezogene Sanierungskampagnen durchführen (Bsp. Tag der offenen Tür o.ä.)</p> <p>G. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zur Stromeinsparung durchführen</p>
Beschreibung	<p>Regelmäßig zwei Seiten A4 mit Beispielen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Realisierten Sanierungsprojekten - Neue Gesetzgebung - Förderprogramme - Beiträge von Fachleuten - Angabe von Links <p>Vorgeschlagene Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thermographie - Rathaussanierung - Kinderhaus als Plus-Energie-Haus (Herbst) - Beispiel in der Gemeinde
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung des Redaktionsteams - Festlegung der Themen
Hürden/Hemmnisse	Arbeitsaufwand
Lösungen	<p>1 Jahr im Voraus planen</p> <p>Erinnerungsanruf durch die Verwaltung</p>



Titel: Öffentlichkeitswirksame Projekte zur Bewusstseinsbildung

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	3. Der Wärmebedarf der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 40% reduziert 4. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte ist gegenüber 2010 um 20% reduziert
Strategie	C. Energetische Sanierung im Bestand vorantreiben und die Sanierungsrate auf 2,5% steigern D. Neutrale und zielgruppenspezifische Beratung anbieten und entsprechend bewerben G. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zur Stromeinsparung durchführen
Beschreibung	-Öffentlichkeitswirksame Aktionen mit Pressewirkung und Informationsweitergabe an Bürger A -> Infostand bei Gewerbefest B -> „Gemeinde geht auf Reisen“ zu Zentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing
Umsetzungsschritte	A -> Absprache mit Gewerbeverein <ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Infostandplanung - Absprache mit teilnehmenden Gewerbebetrieb für „Energieparcours“, z.B. für gemeinsames Energie-Quiz B -> Vorschlag an Georg Jäger, Absprache von Führungen bei Carmen und dem Technologiezentrum Straubing
Hürden und Hemmnisse	- Organisationsaufwand - Ehrenamtliche Berater
Lösungen	Vorbereitungsteam für Gewerbefest

Titel: Generalsanierung der kommunalen Gebäude

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	1. Die kommunalen Liegenschaften sind vorbildlich energetisch saniert 2. Kommunale Liegenschaften werden mit Erneuerbaren Energien versorgt
Strategie	A. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren B. Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand öffentlichkeitswirksam wahrnehmen



Beschreibung	Erreichung eines herausragenden Energiestandards bei den kommunalen Liegenschaften, und das Ziel 1 zu erreichen
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung des aktuellen Energieverbrauchs der kommunalen Gebäude - Evtl. Beteiligung an Landweisgebäudevergleich der Verbrauchszahlen (Ansprechpartner Herr Eichinger) - Konkrete Maßnahmen- und Finanzierungsplanung bis 2017 (fünf Jahre) bzw. 2020
Hürden und Hemmnisse	Kosten, demografische Entwicklung, Prognose Schulstandort?
Lösungen	Vorschlag politischer Entscheider „Konjunkturpaket III“ zur Energiesanierung

Titel: Energetische Sanierung Kindergarten (im Zusammenhang mit Neubau Kinderhaus)

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die kommunalen Liegenschaften sind vorbildlich energetisch saniert 2. Kommunale Liegenschaften werden mit Erneuerbaren Energien versorgt
Strategie	<p>A. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren</p> <p>C. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren</p>
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Gebäude 25 Jahre alt - Kindergarten besteht aus KG + EG - Konventioneller Mauerwerksbau - Zentral gelegen
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Blower Door Test Bestand - Thermographie - Absprache mit Pfarrei - Kosten zu 100% Gemeinde - Konzept in Abstimmung mit Neubau
Hürden und Hemmnisse	<p>Kosten</p> <p>Bauträger: Kommune</p> <p>Eigentümer: Kirche</p>



Titel: Energieförderprogramm und Klimafonds der Gemeinde

Themenfeld /Thementisch	TT 2: Energetische Sanierung
Ziel	<p>3. Die kommunalen Liegenschaften sind vorbildlich energetisch saniert</p> <p>4. Kommunale Liegenschaften werden mit Erneuerbaren Energien versorgt</p>
Strategie	<p>C. Den durchschnittlichen Wärmeenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften gegenüber 2010 um 60% und durchschnittlichen Stromverbrauch um 30% reduzieren</p> <p>G. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung zur Stromeinsparung durchführen</p> <p>H. Kommunales Förderprogramm überarbeiten, so dass es erfolgreich zum Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung beiträgt</p>
Beschreibung	Das aktuelle Förderprogramm soll noch effizienter gestaltet werden. Nicht abgerufene Zuschüsse der HK-Stelle sollen einem Klimafonds zugeführt werden. Durch gezielte Förderprogramme soll die energetische Sanierungsrate auf 2,5% gesteigert werden
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Beschluss Gemeinderat nach Verarbeitung im Bau- und Umweltausschuss - Zuschuss für Thermographie-Aktionswoche (Winter 12/13) - Vorschlag „Energie-Spar-Preis“ für besonders gelungene Sanierungen - Darstellung der Einzigartigkeit des Förderprogramms im Landkreis
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung konkreter Förderkriterien - Vermeidung von Doppelförderung - Komplizierte Antragstellung bei Bundesförderungen
Lösungen	Einfache Förderbedingungen, die Antragstellung wird im Rathaus unterstützt

9.3. Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind

Leuchtturmprojekt

Titel: Intelligentes Stromnetz

Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind
Beschreibung	Pilotprojekt eines intelligenten Stromnetzes im Dorfkern (EVU Schmid)



Umsetzungsschritte	Bei den anstehenden Konzessionsverträgen die Steuerung mit <i>smart meter</i> bzw. <i>smart grid</i> berücksichtigen. Aufbau eines Pilotprojekts in Kirchanschöring
Hürden und Hemmnisse	Vertraglich möglich Technische Möglichkeit Finanzierung
Lösungen	Referenzen Bayern Innovative Energie

Titel: Straßenbeleuchtung umrüsten

Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind
Ziel	Energieeinsparung
Strategie	E: Straßenbeleuchtung optimieren
Beschreibung	Die Straßenleuchten werden durch Austausch der Leuchtmittel und Vorschaltgeräte, oder der kompletten Leuchte energetisch optimiert
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erfassen der nötigsten Bereiche (alte Leuchten) 2. Festlegen der Technologie 3. Finanzierung festlegen 4. Ausschreibung/Beauftragung 5. Ausführung <p>Derzeit verwendete Leuchtmittel werden ab 2015 nicht mehr vertrieben</p>
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Ausführung mit LED evtl. Masten tauschen? - Bei LED Finanzierung
Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Schrittweise vorgehen/partielle Ausführung - Evtl. neue Lichtberechnung - NAV deutlich geringere Kosten als LED

Titel: Heizung/Umwälzpumpen tauschen

Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind
Ziel	Energieeinsparung
Strategie	F. Öffentlichkeitsarbeit für Strom-Einsparung durchführen (s. TT 2 und 7)



Beschreibung	Heizung bzw. Umwälzpumpen durch effizientere ersetzen
Umsetzungsschritte	Anlehnung an das „Waginger Projekt“ (Dr. Seeholzer Flyer!)

Titel: PV	
Themenfeld /Thementisch	TT 3: Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind
Ziel	1. Die Energieproduktion aus Photovoltaik-Anlagen ist von 2000 auf 8.500 MWh/Jahr gestiegen
Beschreibung	Seit 2010 wurden viele PV-Anlagen errichtet. Dadurch ist es nötig, die Restflächen zu ermitteln um diese evtl. zu nutzen
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellen des „IST-Zustands“ (BNA, Umfrage) Energy Map - Info: Potential, Technik, Speicherung, Eigenverbrauch - Restfläche ermitteln (evtl. Schulprojekt) - Restflächen bewerben

9.4. Erneuerbare Energien aus Biomasse

Leuchtturmprojekt

Titel: Solarthermie fördern	
Themenfeld /Thementisch	TT 4: Wärmeversorgung
Beschreibung	Umsetzungsmöglichkeiten zum Ausbau der Solarthermie
Umsetzungsschritte	<p>Information der Bürger Besichtigung vorhandener Anlagen Einbindung des Fachhandwerks Selbstbaugruppen fördern Eine Einkaufsgemeinschaft gründen Fördermöglichkeiten aufzeigen</p>
Hürden und Hemmnisse	<p>Konkurrenz zu Photovoltaik Info-Defizit Kosten</p>
Lösungen	Siehe Umsetzung



Sofortmaßnahme

Titel: Gemeindezeitung Bürgerinfo energieeinsparmaßnahmen Förderung

Themenfeld /Thementisch	TT 4: Wärmeversorgung
Beschreibung	Klimakonferenz als Dauerthema: Infos zu Fördermöglichkeiten, Beispiele, Tipps, Sinn der Maßnahme Einbindung für Handwerk
Umsetzungsschritte	Bürgermeister dafür gewinnen Experten zur Mitarbeit gewinnen
Hürden und Hemmnisse	Regelmäßige Qualitätssicherung
Lösung	Klimabeauftragter

Titel: Fossile Heizung (Gas) weg aus FFW-Haus Lampoding!

Themenfeld /Thementisch	TT 4: Wärmeversorgung
Beschreibung	Untersuchung und Austausch gegen reg. Wärmeträger, z.B. Pellets oder Anschluss an Nahwärmenetz: Lampoding
Umsetzungsschritte	GR: Beschluss, evtl. Ausschreibung: Wer will? Versorgung durch Nahwärme übernehmen mit reg. Energie bzw. Einbau Pellet-Heizung
Hürden und Hemmnisse	Kosten Mehrheit im Gemeinderat
Lösungen	Überzeugungsarbeit

Titel: Energiewälder

Themenfeld /Thementisch	TT 4: Wärmeversorgung
Beschreibung	Bewirtschaftung von Fünfmeterstreifen für Energieholz Minderung des Nährstoffeintrags in die Gewässer
Umsetzungsschritte	Kontaktaufnahme mit Eigentümer Fördermöglichkeiten klären oder schaffen



Hürden und Hemmnisse	Evtl. Schattenbildung Bereitschaft der Bauern
----------------------	--

9.5. **Mobilität**

Leuchtturmprojekt

Titel: „Angemessener“ Individualverkehr	
Themenfeld /Thementisch	TT 5: Mobilität
Beschreibung	Fahrgemeinschaften bilden
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> a. Beruflich: Anreize bei Firmen setzen Wettbewerb von Unternehmensseite, Solartankstellen, E-Car-Sharing, Gemeinde lobt Preis aus b. Privat: Dorftaxi, Eventtaxi, „Hausen geht Shoppen“, Einkaufstaxi bewerben, Kulturtaxi Jugend, Senioren, Behinderte c. Plattform schaffen: <ul style="list-style-type: none"> - Mitfahrzentrale bewerben - Facebook, Handy d. Fahrgemeinschaften gemeindeübergreifend
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche Bindung durch Fahrgemeinschaften - Persönliche Egoismen

Sofortmaßnahme

Titel: Mobilitätstag	
Themenfeld /Thementisch	TT 5: Mobilität
Beschreibung	Informationsveranstaltung zur Bewusstseinsbildung
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - In Verbindung mit autofreiem Sonntag - Impulsreferat mit Thema „Mobilität der Zukunft, Mobilität heute- morgen“ - Fahrradreparatur demonstrieren - Infozelt, Freigelände -> Vorführung von E-Autos, E-Bikes - Flyer: Bewegt euch – Miteinander, eigenverantwortlich zum



	<p>Thema „Trennung von Alltag und Freizeit aufheben“ für Vereine, Schulen, KiGa, Kirche</p> <p>➔ Aufruf in schriftlicher Form</p>
--	---

Titel: ÖPNV

Themenfeld /Thementisch	TT 5: Mobilität
Beschreibung	<u>ÖPNV</u> TS/BGL/Salzburg
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Vertaktung allgemein öffentlicher Verkehrsmittel verbessern (Bahn, Bus, Lokalbahn) - Tarifsysteme, Jugendcard, Kirchanschöring Card - Gemeinde kauft Bahnkilometer (zusammen mit Anliegergemeinden an der Bahnstrecke) - Links auf Fahrpläne der Homepage der Gemeinde Kirchanschöring
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Planungsstarrheit und Langwierigkeit der verantwortlichen Entscheidungsträger - Vorrangigkeit publikumswirksamer Prestigeobjekte, die sehr kostenintensiv sind - Mögliche Finanzierungspässe der öffentlichen Hand - Zeitliche Bindung durch vorgegebene Fahrzeiten - Mangelnder Komfort/Service des Fuhrparks
Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktivität des Fuhrparks (Südostbayernbahn) erhöhen - Stundentakt Salzburg-Mühldorf einführen/Anbindung des Zugverkehrs in Freilassing nach München/Traunstein wesentlich verbessern (gegenwärtig 43 Minuten Wartezeit) - ÖPNV-Verbindung zwischen Kirchanschöring und Bhf. Waging durch Bus schaffen

Titel: Mobilitätsverhalten beeinflussen

Themenfeld /Thementisch	TT 5: Mobilität
Beschreibung	Durch konkrete Maßnahmen verändertes Verhalten beeinflussen; ständige Präsenz des Themas
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Radlkarte auf der Homepage der Gemeinde - Appell an Politik - Fuß- und „Schleichwege“ planen und erhalten - Bildung von Fahrgemeinschaften (siehe „angemessener“ Indi-



	ividualverkehr) - Autofreier Sonntag vierteljährlich - Ständiger Appell in den Gemeindezeitungen mit positiven Beispielen
Hürden und Hemmnisse	- Thema verpufft in der Vielfalt aktueller Themen - Widerstand, Trägheit der Bürger - Finanzierbarkeit
Lösungen	- <i>Critical mass</i> - Flashmob zur Durchsetzung eines autofreien Sonntags in Kirchanschöring

9.6. Unternehmen

Leuchtturmprojekt

Titel: Eigener Laden der Regionalvermarkter

Themenfeld /Thementisch	TT 6: Unternehmen
Ziel	3: Die Wirtschaft in Kirchanschöring verfügt über eine starke regionale Wertschöpfung. Regionale und klimaschonend hergestellte Produkte und Dienstleistungen haben einen großen Absatz
Strategie	G: Landwirtschaft in Kirchanschöring ressourcen- und klimaschonend gestalten und die Lebensmittel für den Ort möglichst vor Ort produzieren, um Transportwege zu reduzieren und die regionale Wertschöpfungskette zu stärken
Beschreibung	Runder Tisch mit örtlichen Produzenten von Lebensmitteln mit potenziellen Ladenbesitzern oder Vermietern zum Betrieb eines Dorfladens
Umsetzungsschritte	- Runder Tisch - Ideelle Unterstützung - Gespräch mit Ladenbesitzern
Hürden und Hemmnisse	- Bereitschaft?? - Öffnungszeiten - Konkurrenz - Wirtschaftlichkeit
Lösungen	- Gespräche – Ausloten - Anfangen, probieren



Sofortmaßnahme

Titel: Firmenübergreifende Fahrgemeinschaft

Themenfeld /Thementisch	TT 6: Unternehmen
Ziel	3: Die Wirtschaft in Kirchanschöring verfügt über eine starke regionale Wertschöpfung. Regionale und klimaschonend hergestellte Produkte und Dienstleistungen haben einen großen Absatz
Strategie	H: Die Kirchanschöringer Unternehmen senken ihren verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch durch Ansätze wie betriebliches Mobilitätsmanagement, Wohnortnahe Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten, klimafreundliche Flotten und klimafreundliche Logistik
Beschreibung	Runder Tisch aller Betriebe mit auswärtigen Mitarbeitern um die Möglichkeiten von Fahrgemeinschaften oder Buslinien zu prüfen
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Datensammlung von Mitarbeitern und Fahrstrecken sowie Arbeitszeiten - Auswertung der Daten - Gemeinsame Absprache bzw. Analyse mit Ergebnisprotokoll - Vernetzung der Betriebe ➔ Mitfahrbörse
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Flexible Arbeitszeiten - Schichtdienst - Mangelnde Information - Keine Daten
Lösung	Vernetzung und Info

Titel: Spezialisten zur Energieberatung von Unternehmen

Themenfeld /Thementisch	TT 6: Unternehmen
Ziel	<p>1: Der Wärmebedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Kirchanschöring ist gegenüber 2010 um 50% reduziert</p> <p>2: Der Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter oder vergleichbarer Größe in Kirchanschöring ist gegenüber 2010 um 15% reduziert</p>
Strategie	D: Energieverbrauch der Betriebe durch Information und Beratung senken
Beschreibung	Spezialisten (für Physik, Elektrotechnik oder Maschinenbau) sollen die Betriebe (ohne die Dienstleister) prüfen, messen und beraten für Energie (Wärme und Strom) in und bei den Produktionsprozessen, in der Logistik und Mobilität effizienter zu machen. Neben dem Einspar-



	potenzial sollen auch Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden.
Umsetzungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Benachrichtigung der einzelnen Betriebe durch die Gemeinde über das Angebot 2. Übernahme der Kosten für die Erstberatung aus Fördertopf der Gemeinde 3. Rückmeldung vom Berater an Gemeinde über zu erwartende bzw. konkrete Ergebnisse
Hürden und Hemmnisse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Notwendigkeit wird vom Unternehmer nicht erkannt 2. Finanzielle Mittel der Gemeinde??
Lösung	Information und finanzielle Auswirkungen aufzeigen!

Titel: Bereitstellung von Ausbildungsplätzen

Themenfeld /Thementisch	TT 6: Unternehmen
Ziel	3: Die Wirtschaft in Kirchanschöring verfügt über eine starke regionale Wertschöpfung. Regionale und klimaschonend hergestellte Produkte und Dienstleistungen haben einen großen Absatz
Strategie	<p>A: Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marketing-Instrument begreifen</p> <p>H: Die Kirchanschöringer Unternehmen senken ihren verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch durch Ansätze wie betriebliches Mobilitätsmanagement, Wohnortnahe Arbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten, klimafreundliche Flotten und klimafreundliche Logistik</p>
Beschreibung	Motivation der Betriebe wieder mehr Auszubildende bzw. Ausbildungsplätze zu schaffen
Umsetzungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf zukünftigen Fachkräftemangel - Ausbildungsplätze auch für „schwächere Schule“ anbieten - Ortsnahe Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze „vermarkten“ bzw. informieren und bewerben
Hürden und Hemmnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft von beiden Beteiligten - Anforderungen der Berufsschule überprüfen
Lösungen	Schwerpunkt Info und Aufklärung durch Beteiligte



10. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anwesend:

Gruppe 1	Vorname	Name
Bauleitplanung	Margot	Aicher
	Ramona	Aicher
	Hans-Jörg	Birner
	Brigitte	Hofmeister
	Regina	Mayer
	Rudolf	Roider
	Susanne	Schlagbauer

Gruppe 2	Vorname	Name
Energetische Sanierung	Michael	Marx
	Gerald	Morsch
	Ulrike	Oel
	Birgit	Seeholzer
	Heinrich	Wallner

Gruppe 3	Vorname	Name
Erneuerbare Energien Strom: Solar und Wind	Rainer	Birner
	Sebastian	Brüderl jun.
	Robert	Gerl
	Ludwig	Schauer



Gruppe 4	Vorname	Name
Wärmeversorgung	Peter	Aumeier
	Kurt	Büsching
	Franz	Niedermayer
	Albert	Reiter
	Maria	Scharbert

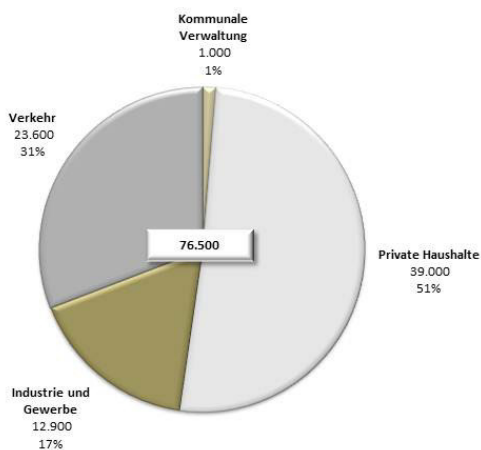
Gruppe 5	Vorname	Name
Mobilität	Hubert	Franken
	Peter	Hack
	Regina	Reiter
	Markus	Reitmaier
	Gerhard	Rusch
	Peter	Schuster
	Claus	Wagner

Gruppe 6	Vorname	Name
Unternehmen	Hans	Armstorfer
	Herbert	Babinger
	Guido	Hillebrand

10. Anhang: Energiefachliche Untersuchungen



Endenergieverbrauch

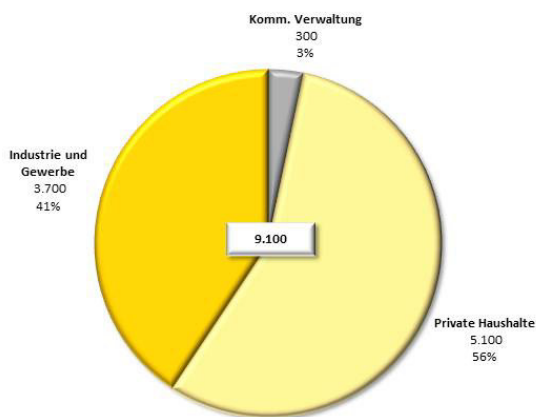


- Kirchanschöring verbraucht im Jahr **76.500 MWh** Energie
- Private Haushalte haben größten Anteil an Verbräuchen
- Relativ geringer Anteil von Industrie und Gewerbe

[MWh/Jahr]



STROM: Welcher Bereich verbraucht wie viel?

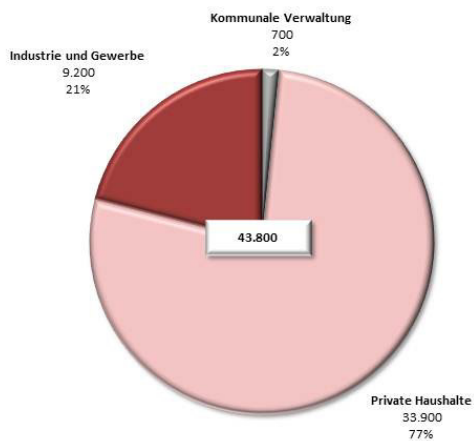


- Der Gesamtstromverbrauch beträgt **9.100 MWh_{el}**.
- Die privaten Haushalte verbrauchen den größten Anteil
- Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt aber im deutschen Durchschnitt

[MWh/Jahr]



WÄRME: Welcher Bereich verbraucht wie viel?



- Der Wärmeverbrauch beträgt **43.800 MWh_{th}**.
- Die privaten Haushalte benötigen mehr als Dreiviertel davon
- Der Verbrauch pro Haushalt liegt leicht über dem deutschen Durchschnitt

[MWh/Jahr]

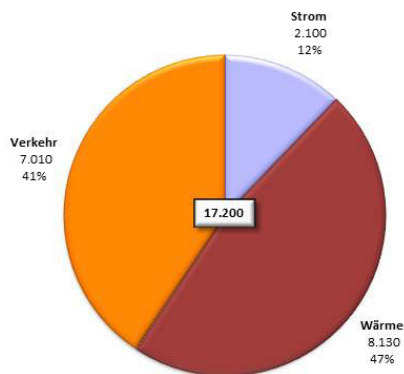
WÄRME: Beitrag Erneuerbare Energien

	Wärme			
	IST 2010		Technisches Potential bis 2030	
	[MWh _{th} /a]	[%]	[MWh _{th} /a]	[%]
Einsparung*			18.396	42%
Gesamtenergieverbrauch 2010	43.800	100%	25.404	100%
Solarthermie	470	1,1%	14.500	57%
Holz**	21.100	48,2%	2.700	11%
Landwirtschaftl. Biomasse	830	1,9%	2.800	11%
Biogene Abfälle	-	0,0%	90	0%
Wärmepumpen	80	0,2%	490	2%
Anteil Erneuerbare Energien	22.480	51%	20.580	81%
Anteil konventioneller Energien	21.320	49%	4.824	19%

* gegenüber dem Wert von 2010
** derzeitige Holznutzung enthält überkommunale Mengen!

Sanierung als wichtiger Hebel!

CO₂-Emissionen



- Insgesamt werden 17.200 Tonnen CO₂ in Kirchanschöring emittiert
- Emissionen durch Konsum und Landwirtschaft sind nicht berücksichtigt
- Die Pro-Kopf-Emissionen liegen mit 5,5 Tonnen CO₂ pro Jahr deutlich unter dem deutschen Durchschnitt

[Tonnen/Jahr]



Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

- Die Gesamtenergieverbräuche in Kirchanschöring sind verhältnismäßig gering
- Die Privaten Haushalte sind sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich die größte Verbrauchergruppe
- Der Anteil der Erneuerbaren Energieträger liegt im Strom und Wärmebereich bereits bei 50 %
- Ungenutzte Potentiale liegen in den Bereichen Photovoltaik, Solarthermie sowie landwirtschaftliche Biomasse
- Das Holzpotential wird aktuell übernutzt
- Die Energiebedingten CO₂ Emissionen pro Kopf liegen deutlich unter dem deutschen Durchschnitt



Energiewende planen

The image shows three overlapping screenshots of the Optimix software. The top screenshot displays 'Strom: Ziele' (Electricity Goals) with a 'CO₂-Ziel' (CO₂ target) of 300%. Below it, a bar chart shows 'CO₂-Minderung' (CO₂ reduction) at 306%, with the status 'Ziel erreicht!' (Goal reached!). The bottom screenshot shows the 'Optimix' logo and navigation options: 'Ziele setzen ... Maßnahmen finden ... Umsetzung planen'. Contact information for Green City Energy GmbH is also visible.

Software von Green City Energy zur kommunalen Energiewende-Beratung.



Optimix – Energiewende planen

Optimix

- bewegt sich im Rahmen der **in der Gemeinde Kirchanschöring zur Verfügung stehenden Potentiale** und baut auf die detaillierte Bestandsanalyse auf.
- Zeigt wo in der Gemeinde **die großen Hebel** sind!
- erlaubt es, **Ziele nach Ihren Ideen** festzulegen!
- bestimmt den **Investitionsbedarf Ihrer Maßnahmen!**
- schafft eine solide und nachvollziehbare **Basis für politische Beschlüsse im Gemeinderat!**

Szenario „Energiewende 2030“

minus
90%
CO₂ bis 2030

Das Szenario
“Energiewende
2030” zeigt
beispielhaft auf, wie
weit die Gemeinde
Kirchanschöring bis
2030 kommt, wenn
**ein sehr
ambitionierter Weg**
eingeschlagen wird.



Maßnahmenpaket Strom bis 2030

- Strom**
- **Verbrauch** wird durch Einsparung und Effizienzmaßnahmen um **20% reduziert**
 - Die **Photovoltaik-Dachflächen** werden mehr als **vervielfacht**
 - Die **Biogasnutzung** wird um 100 kW ausgebaut, es werden aber **keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen zur Substratproduktion** verwendet
 - Die Energieträger Wind und Geothermie wurden in diesem Szenario auf Grund von Unsicherheiten nicht berücksichtigt

Stromüberschuss aus Erneuerbaren Energieträgern



Maßnahmenpaket Wärme bis 2030

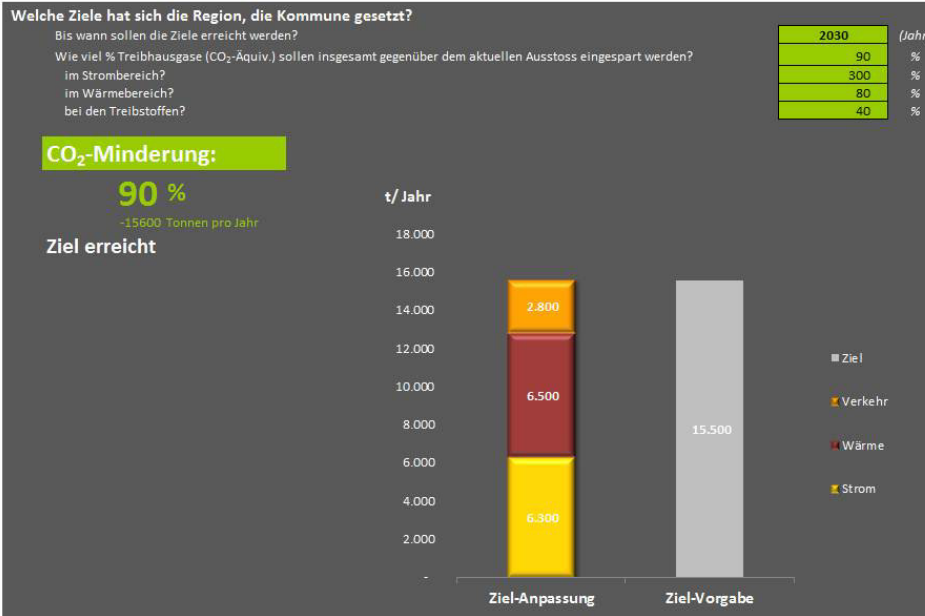
- Wärme**
- **Sanierungsrate** bei den privaten Haushalten wird auf **2,5% gesteigert**
 - Insgesamt Reduzierung des Energieverbrauchs um **42%**
 - **16-fache Solarthermie Dachfläche** gegenüber heute
 - Ausbau der Wärmenutzung der Biogasanlagen

Wärmebedarf zu 100 % aus Erneuerbaren gedeckt

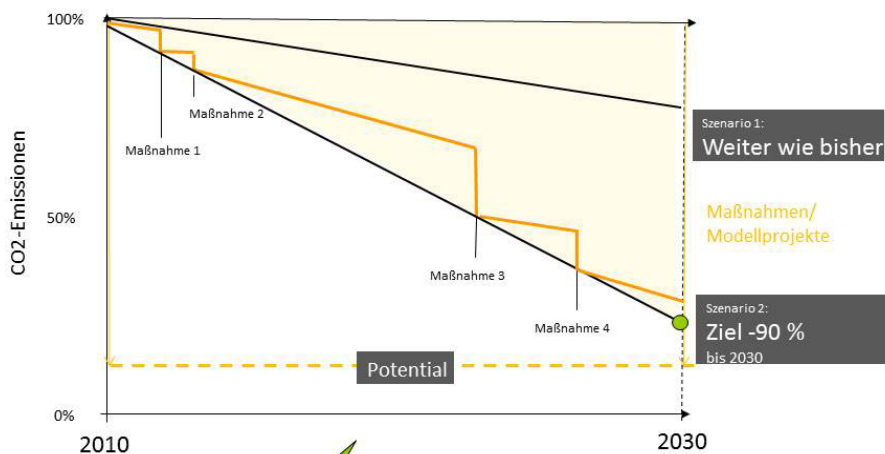




CO₂ Einsparung „Szenario Energiewende 2030“



Jetzt geht's in die Umsetzung...



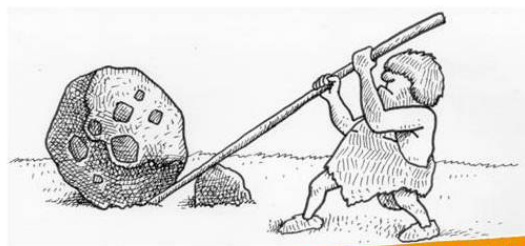
1. Potential ermitteln
2. Szenarien erstellen
3. Maßnahmen planen





Fazit

- Kirchanschöring hat im Klimaschutz bereits sehr viel erreicht
- Gute Ausgangslage nutzen und Klimaschutzbemühungen zu einem weiteren Aushängeschild der Gemeinde machen
- Herausforderungen sind groß
- ABER: Potentiale und Möglichkeiten sind vorhanden



Kräfte bündeln
– Hebel einsetzen!